

19./X. 1917

Von unserem Schulhammer.

Uns Lehrerkreis wird uns geschrieben:

Die wenigen von der Militärbehörde freigegebenen Schulhäuser werden nun nach und nach eröffnet. Wer aber glaubt, daß damit auch ein regelmäßiger Unterricht beginnt, der kennt unsere Schulbehörden nicht. Als Beweis, wie diese ihre Pflicht, für das Wohl der Schuljugend zu sorgen, auffassen, bringen wir den Stundenplan einer 3. Klasse von einer wieder eröffneten Schule im 7. Bezirke.

Montag vormittags kein Unterricht, nachmittags von 1 bis 4 Uhr, Dienstag 8 bis 11 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Mittwoch 8 bis 12 Uhr, Donnerstag 8 bis 11 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Freitag vormittags kein Unterricht, nachmittags 1 bis 4 Uhr, Samstag 8 bis 11 Uhr. An zwei Vormittagen steht das Schulhaus leer und werden die Kinder der Straße überantwortet. Und warum? Einzig und allein wegen der Brotkommissionen. Die Schulinspektoren sind der Ansicht, daß diese dem Unterrichte vorangehen müssen. Die Jugend kann sittlich und geistig verwahrlosten, dafür kann man sie dann nach dem neuen Fürsorgegesetze in eine „Besserungsanstalt“ stecken, die allerdings Erziehungsanstalt heißen wird. Da hätten die Schulen auch weiterhin Kasernen und Spitäler bleiben können! Warum leht man den Parteienverkehr in der Brotkommission

nicht nach dem Unterrichte an, z. B. von $\frac{1}{2}$ 5 bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr? Diese Zeit wäre auch für die Bevölkerung die angenehmste. Ist denn unter unseren Schulaufsichtspersonen kein einziger Erzieher, der die geistigen und leiblichen Bedürfnisse der sechs- bis zehnjährigen Kinder versteht und auch beachtet!